Programm

Johann Sebastian Bach (1685–1750)	**Ciacona ex d** BWV 1178
Alexander Därr (* 1976)	**„Maria durch ein Dornwald ging“** Triptychon für Orgel
Naji Hakim (* 1955)	**Aalaiki’ssalaam** (= „Der Friede sei mit dir“) Variationen über ein libanesisches Thema
Johann Sebastian Bach	**Fuge Es–Dur** BWV 552/2

Bemerkungen zu den Werken

Es kommt nicht oft vor, dass in den Medien von Orgelmusik die Rede ist. Doch in der vergangenen Woche berichtete die Tagesschau von zwei Orgelstücken, die nach detektivischer Forschungsarbeit nun mit „99,9% Sicherheit“ Johann Sebastian Bach zugeordnet werden können. Die Noten, die sich in der Königlichen Bibliothek Belgiens zu Brüssel befanden, sind zwar seit über 30 Jahren bekannt und katalogisiert, aber erst jüngst konnte nach aufwändigen Handschriftvergleichen und Stilanalysen die Autorschaft Bachs nachgewiesen werden. Die beiden Stücke wurden am 17. November 2025 in der Thomaskirche zu Leipzig nach wohl über 300 Jahren zum ersten Mal wieder aufgeführt.

Das Programm beginnt mit einem dieser beiden Stücke, einer **„Ciacona ex d“**, also einer Folge von Variationen über ein Thema, das anfangs im Bass erscheint. Besonders ist, dass Bach die Variationen um eine Fuge erweiterte. Diese reizvolle Kombination findet sich genauso in Bachs wenige Jahre später entstandenen Passacaglia c-Moll BWV 582 für Orgel wieder.

Was spielt man am Samstag vor dem 1. Advent? Es ist ja noch nicht Advent … wir kommen vom Christkönigsfest bzw. vom Ewigkeitssonntag, die geistlichen Augen sind sozusagen noch auf „unendlich“ eingestellt … Das „kleine Kindlein ohne Schmerzen“, von dem das geistliche Volkslied „**Maria durch ein Dornwald ging**“ erzählt, das trug Maria wohl länger als vier Wochen „unter ihrem Herzen“. Insofern mag es statthaft sein, schon heute das Triptychon über dieses Lied von **Alexander Därr** zu spielen.

Naji Hakim stammt aus dem Libanon und ging zum Studieren nach Paris. Aus seiner beeindruckenden Vita hebe ich nur hervor, dass er Nachfolger von Olivier Messiaen als Organist an der Kirche St. Trinité zu Paris wurde. – Hakim komponierte das Werk **Aalaiki’ssalaam** (= „Friede sei mit Dir“, 2006) als Reflex auf den sog. zweiten Libanonkrieg zwischen der libanesischen Hisbollah und dem Staat Israel.

Wer nun angesichts des Jahres der Komposition und vor dem Hintergrund des zeitgeschichtlichen Impulses ein furchtbar modernes Stück mit vielen Dissonanzen und anderen Schrecklichkeiten vermutet, liegt falsch: Hakim schrieb in den Variationen über ein maronitisches Lied eine ausgesprochen menschenzugewandte Musik. Wir hören Jazz-Anklänge, einen Trauermarsch, eine Habanera und schließlich eine Schlusssteigerung mit Stretta, die uns bei unseren europäischen Hörgewohnheiten abholt. Hakim gelingt musikalisch eine Integration der arabischen Melodie in westliche Stile, eine Integration der Kulturen, von der wir im richtigen Leben bis auf Weiteres wohl nur träumen dürfen. In vielen Passagen transzendiert Hakim das unermessliche Leid eines jahrzehntealten Konfliktes mit jahrhundertealten Wurzeln in eine schier unglaubliche Leichtigkeit. Es ist, als ob der Komponist uns augenzwinkernd zurufen wollte: "Eigentlich ist Frieden ganz einfach ..." – Am Samstag vor dem ersten Advent dürfen wir auch daran denken, mit welchen Worten uns der Heiland verheißen ist: „*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater,* ***Friede-Fürst***“ (Jes 9, 5–9).

Johann Sebastian Bachs Fuge Es-Dur BWV 552 ist der Schlussstein eines seiner größten Werke für Tasteninstrumente, des „Dritten Theils der Clavier Übung“ (1739 gedruckt). Sie ist eine der prächtigsten Fugen für Orgel aus der Feder des Thomaskantors und leitet in diesem Programm über zur Festlichkeit des ersten Adventsonntags, mit dem ein neues liturgisches Jahr beginnt. – Sie hat drei Themen, die in den drei Teilen der Fuge in drei verschiedenen Taktarten erscheinen und durchgeführt werden. Das erste Thema kehrt, mit den notwendigen Veränderungen, im zweiten und im dritten Teil wieder. Es geht auf Albert Schweitzer zurück, diese drei Gestalten des ersten Themas als Bilder von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist aufzufassen.

Wolfram Wirth ist seit 1986 als nebenamtlicher Organist tätig (Münster-Sarmsheim, ab 1996 Bingerbrück). Von 1987 bis 2020 arbeitete er als Chorleiter im Raum Bingen.

1987 legte er die C-Prüfung als Organist bei der EKiR ab, 1993 das Staatsexamen Chorleitung (B-Prüfung) an der Universität Mainz.

Im Jahr 1996 folgte das Diplom in Mathematik an Universität Mainz, der sich 2000 eine Promotion bei Dieter Held anschloss (Kombinatorik, Gruppentheorie).

Mit dem Vokalensemble „sAitensprung“ im MGV 1872 Bingen-Dromersheim e. V. errang er 2005 den 2. Preis beim 1. Deutschen Männerchorwettbewerb „Man(n) singt“.

Den 2. Preis (geteilt) bei der Orgel-Olympiade der EKiR erzielte er im Jahr 2023.

Im Hauptberuf ist er als Presales Consultant für ein Software-Unternehmen in Frankfurt am Main tätig.

ADVENTSMUSIKEN

KAPUZINERKIRCHE
BINGEN
(Kapuzinerstraße 13, 55411 Bingen)

an allen 4 Adventssamstagen:

jeweils 11:30-12:00 Uhr

29.11.
Wolfram Wirth
Organist in Bingerbrück, Gustav-Adolf-Kirche

06.12.
Tobias Escher
Organist in Bingen, Rochuskapelle

13.12.
Lucas Kluck
Homburg

20.12.
Binger Kinderchor &
Tetiana Lytvynova, Orgel
Bingen / Organistin in Schwabenheim

Türkollekte zugunsten der neuen Hildegardis-Orgel der Basilika St. Martin

ORGELBAUVEREIN
BASILIKA BINGEN